

Bericht
zur Verleihung des Fritz Bauer Studienpreises
für Menschenrechte und juristische Zeitgeschichte 2019

am 1. Juli 2019
im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Die diesjährige Preisverleihung fand – anlässlich des 51. Todestages von Fritz Bauer – am 1. Juli 2019 statt. Zu Beginn wurde eine ca. 3-minütige Videosequenz über Fritz Bauer gezeigt.



Auftaktrede

Staatssekretärin Christiane Wirtz, BMJV

Nach dem Krieg begann Fritz Bauer im Jahre 1949 mit seiner herausragenden Tätigkeit in der Bundesrepublik, erst als Direktor des Landgerichts, dann als Generalstaatsanwalt in Braunschweig und Frankfurt am Main. Dies soll mit dieser Preisverleihung gewürdigt werden. Die Resonanz auf die Ausschreibung war wieder sehr erfreulich. Es wurden 15 Dissertationen eingereicht, die fast alle eine sehr gute Auszeichnung hatten. Von diesen Arbeiten wurden in diesem Jahr zwei für den Preis ausgewählt.



Christiane Wirtz



Gabriele Nieradzik

Laudatio

Gabriele Nieradzik, Leiterin der Abteilung Rechtspflege im BMJV – auf Dr. Tessa A. Elpel

Fritz Bauer hatte sich häufig zum Widerstandsrecht geäußert, insbesondere in einem Vortrag in München. Die vorliegende Dissertation von Dr. Tessa A. Elpel beschäftigt sich dabei vor allem mit Fragen des Völkerrechts. Was können Menschen – z.B. auch in Syrien, Iran, Nordkorea - tun,

um Menschenrechte einzufordern? Welche Mittel gibt ihnen das Völkerrecht an die Hand? Auf 700 Seiten wird dies abgehandelt. Sie beginnt in der Antike (bei Aristoteles gab es noch den Vorrang des Gemeinwesens). Ein Wandel erfolgte in der Neuzeit durch Hobbes, Locke und Kant, durch die eine Umkehrung erfolgte zum Vorrang des Individuums.

Voraussetzung für Widerstand sei eine Widerstandslage. Es gehe dabei um die Beseitigung des staatlichen Missbrauchs. Widerstand meine nicht Revolution, sondern Wiederherstellung des Rechts. Vorrang habe immer der gewaltfreie Widerstand.

Auszeichnung

von Dr. Tessa A. Elpel für ihre Dissertation mit dem Titel "Das Widerstandsrecht"



Tessa A. Elpel

Dankesworte der Preisträgerin

Zunächst einmal dankt sie ihrem Doktorvater Reinhard Merkel. Der Entschluss, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, kam vielleicht schon früh – durch einen Besuch bei der UN in Genf mit ihren Eltern. Bei Bauer schätze sie sehr, dass es ihm nicht nur um Worte, sondern um Taten ginge. Wichtig sei ihr bei dem Thema der Leitsatz gewesen, dass das Wesen des Rechts der Widerstand gegen das Unrecht sei.

Musik

Maurice Ravel (1875- 1937): "Kaddisch" aus Deux mélodies hébraïques

Das Kaddisch (jüdisches Totengebet) erklingt in Erinnerung an den (heutigen) 51.Todestag von Fritz Bauer



Laudatio

Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte – auf Dr. Marie Duclaux de L'Estoille

Fritz Bauer habe sich immer wieder gegen die Todesstrafe ausgesprochen. In Hessen sei sie erst im letzten Jahr (bei der Landtagswahl) abgeschafft worden, und zwar durch Volksabstimmung. 83,2% der Wähler waren für die Abschaffung (d.h. dass 16,% dagegen waren, also fast eine halbe Million Menschen).

In ihrer Arbeit entwirft Marie Duclaux de L'Estoille Strategien zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe. Das Besondere an ihrer Arbeit sei, dass sie von Personen der Universität Potsdam und der Universität Paris betreut wurde. So konnte sie die Erfahrungen aus zwei unterschiedlichen Rechtssystemen in ihre Dissertation einbringen.



Beate Rudolf



Marie Duclaux de L'Estoille

Auszeichnung

von Dr. Marie Duclaux de L'Estoille für ihre Dissertation mit dem Titel "Rechtsstrategien zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe"



Dankesworte der Preisträgerin

Ihre Arbeit sei ein Zeichen für eine gute deutsch-französische Studienzusammenarbeit gewesen. Sie selber habe die eine Hälfte in Paris studiert, die andere Hälfte in Potsdam. Sie erlebte das sehr positiv und würde andere auch gern ermutigen, mehr in anderen Ländern zu studieren.

Musik

Ludwig van Beethoven (1770- 1827): 4.Sonate C-Dur op.102.1 für Violoncello und Klavier (2. Satz: Adagio- // Allegro vivace)

In Erinnerung an die Trauerfeier für Fritz Bauer im Juli vor 51 erklingt Musik Beethovens. Überliefert ist, dass damals auf Bestellung von Theodor Adorno die späten Streichquartette von Beethoven gespielt wurden.



Gabriele Nieradzik, Marie Duclaux, Christiane Wirtz, Tessa A.Elpel, Beate Rudolf – viel Frauen-Power beim diesjährigen Fritz Bauer Studienpreis

Schlusswort

Staatssekretärin Christiane Wirtz

*Die musikalische Umrahmung erfolgte durch den südkoreanischen Pianisten **Jay Myung** (geb. 2000) und den Berliner Cellisten **Alexander Wollheim** (geb. 2000). Beide studieren an der Universität der Künste Berlin. Sie sind Gewinner des Internationalen Interpretationswettbewerbs für Verfermte Musik 2018.*

Bericht: Udo Dittmann (Braunschweig)